



Hochschule für  
Wirtschaft und Recht Berlin  
Berlin School of Economics and Law

## Studienprojekt

---

# Implementierung und Evaluation eines KI-basierten Schreibassistenten im akademischen Umfeld

---

vorgelegt am 2. Juli 2025

<b>Name:</b>	Marlen Koch
<b>Name:</b>	Amelie Hoffmann
<b>Matrikelnummer:</b>	123
<b>Matrikelnummer:</b>	456
<b>Ausbildungsbetrieb:</b>	SAP SE
<b>Fachbereich:</b>	FB2: Duales Studium — Technik
<b>Studienjahrgang:</b>	2023
<b>Studiengang:</b>	Informatik
<b>Betreuer Hochschule:</b>	Gert Faustmann
<b>Wortanzahl:</b>	1629

---

Ort, Datum

Marlen Koch

Ort, Datum

Amelie Hoffmann

# Zusammenfassung

Wissenschaftliches Schreiben stellt eine grundlegende Kompetenz für Schüler und Studierende dar und umfasst neben dem Verfassen von Texten auch die Organisation und Strukturierung von Wissen. Mit dem zunehmenden Einzug digitaler Medien, insbesondere KI-gestützter Werkzeuge wie ChatGPT, verändern sich die Anforderungen und Möglichkeiten im Schreibprozess. Der Einsatz künstlicher Intelligenz bietet sowohl Chancen zur Unterstützung als auch neue Herausforderungen.

Diese Arbeit diskutiert die Potenziale und Risiken von KI im wissenschaftlichen Schreiben und beleuchtet den Prozess der Erstellung eines innovativen Schreibassistenten, der die Nutzung von KI erleichtern und sicherer gestalten soll. Ziel ist es, den Schreibprozess für Lernende effizienter und zugänglicher zu machen.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zusammenfassung</b>	<b>I</b>
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>II</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	<b>III</b>
<b>Tabellenverzeichnis</b>	<b>IV</b>
<b>1 Einleitung</b>	<b>1</b>
<b>2 Wissenschaftliches Schreiben und Künstliche Intelligenz</b>	<b>2</b>
2.1 Self-Efficacy . . . . .	2
2.2 Vor- und Nachteile der Nutzung von KI . . . . .	3
2.3 bereits bestehende Tools . . . . .	5
<b>3 Fazit</b>	<b>6</b>
<b>Literatur</b>	<b>7</b>
<b>Ehrenwörtliche Erklärung</b>	<b>9</b>

# Abbildungsverzeichnis

# Tabellenverzeichnis

## Hinweise

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text verallgemeinernd das generische Maskulinum verwendet. Diese Formulierungen umfassen gleichermaßen weibliche, männliche und diverse Personen.

Um den Lesefluss zu verbessern, werden Quellen, die sich auf einen gesamten Absatz beziehen, am Ende des Absatzes nach dem Schlusspunkt angegeben, während Abbildungen, Codebeispiele und Tabellen, die den Lesefluss stören, im Anhang platziert werden, auf den im Text zusätzlich verwiesen wird.

# 1 Einleitung

Wissenschaftliches Schreiben ist ein essenzieller Teil des Schüler- und Studentendaseins. Die Relevanz, in Schulen Wert auf die Entwicklung der Schreibfertigkeiten der Schüler zu legen, betonte bereits 2003 die National Commission on Writing in America's Schools & Colleges. Der Prozess des wissenschaftlichen Schreibens stellt variable Anforderungen an einen Schüler oder Studenten. Die Fähigkeit, sich selbst zu organisieren und eigenes oder durch Recherche erlangtes Wissen zu strukturieren, sind essenziell. Durch das Schreiben wissenschaftlicher Arbeiten trainieren Schüler und Studenten ihre Fähigkeit, Ideen und Konzepte verständlich auszuformulieren. Dies fördert ebenfalls die Fähigkeit klar zu kommunizieren, wodurch bessere Zusammenarbeit im Team gewährleistet wird.

Zudem wird während der Recherche zu einem wissenschaftlichen Thema die Medienkompetenz gestärkt. Zu den häufig verwendeten Medien gehören seit kurzem nicht nur bekannte akademische Suchmaschinen wie Google Scholar, sondern auch diverse Anwendungen, welche künstliche Intelligenz (KI) nutzen. Spätestens seit der Veröffentlichung des verbesserten ChatGPT von openAI im Jahr 2022, welches in der Lage ist, Texte zu generieren, die menschengeschriebenen sehr ähnlich sind, wird die Verwendung künstlicher Intelligenz im wissenschaftlichen Schreiben viel diskutiert und untersucht.[6]

Dabei zeigen sich sowohl Vor- und Nachteile, welche durch den Einsatz von künstlicher Intelligenz an verschiedensten Punkten des Schreibprozesses entstehen. Diese Studienarbeit befasst sich sowohl mit diesen Vor- und Nachteilen, als auch mit möglichen Lösungsvorschlägen zum Umgang mit den Nachteilen der KI-Nutzung. Es wird ein neues Schreibassistenten-Programm vorgestellt, welches die Risiken von KI minimieren und den Einsatz von künstlicher Intelligenz im Schreibprozess vereinfachen soll.

## 2 Wissenschaftliches Schreiben und Künstliche Intelligenz

Mehrere Studien betonen die Bedeutung des wissenschaftlichen Schreibens für die persönliche und akademische Entwicklung von Schülern und vor allem Studenten[5, 1]. Dabei geht es sowohl um das Erlernen der Fähigkeit, sich verständlich auszudrücken und eigene Ideen und Gedanken strukturiert vermitteln zu können, als auch um die Fähigkeit, sich durch Recherche neues Wissen anzueignen, dieses zu strukturieren und in andere Zusammenhänge zu bringen. Zudem sind auch Organisation und Planung wichtige Fähigkeiten, die zum erfolgreichen Verfassen eines wissenschaftlichen Textes benötigt werden.

Für den entstehenden Text sind sowohl der Inhalt als auch die Struktur relevant. Der Inhalt bildet den Kern des Textes. Er beinhaltet die Ideen und Gedanken des Autors und sollte informativ, bedeutsam und originell sein. Der Inhalt sorgt dafür, dass der geschriebene Text seinen Zweck erfüllt, beispielsweise den Leser über ein Thema zu informieren.

Die Struktur des Textes hingegen umfasst die Art des Schreibens, die Anordnung des Inhalts und das Herstellen eines Leseflusses. Ein gut strukturierter Text gibt Ideen in zusammenhängender und logischer Reihenfolge wieder. Eine gute Struktur hilft, den Inhalt des Textes zu vermitteln. Dementsprechend sollte bei dem Prozess des wissenschaftlichen Schreibens sowohl der Inhalt als auch die Struktur des entstehenden Textes beachtet werden.[8]

Sowohl während der Schulzeit als auch auf dem weiteren Bildungsweg trainieren Schüler und Studenten das Verfassen kohärenter wissenschaftlicher Texte und die damit verbundenen Fähigkeiten. Dabei stellt sowohl die nötige Recherche als auch das Schreiben selbst oft eine Herausforderung dar. Wie künstliche Intelligenz eingesetzt werden kann, um Schüler und Studenten bei diesen Aufgaben zu unterstützen, soll in den folgenden Abschnitten erläutert werden.

### 2.1 Self-Efficacy

Eine Anfang 2025 veröffentlichte Studie von Yulu Cui untersucht die Gründe, weshalb sich Studenten für die Nutzung von künstlicher Intelligenz bei dem Verfassen akademischer Arbeiten entscheiden. Der Fokus wird vor allem auf emotionale Aspekte gelegt. Besonders personalisiertes Feedback und eine einfach zu bedienende Nutzeroberfläche seien entscheidend.[3]

Dabei verweist Cui mehrfach auf das Konzept Self-Efficacy. Selbstwirksamkeit beschreibt in diesem Zusammenhang den Glauben an die eigene Fähigkeit, eine Aufgabe erfolgreich zu erledigen. Schätzt ein Student seinen Arbeitsstil als effizient ein, verfügt er auch über ein stärkeres Gefühl der Selbstwirksamkeit.

Nach van Blankenstein et al. stellt die Aufgabe des wissenschaftlichen Schreibens



besonders für noch unerfahrene Studenten ein große Herausforderung dar. Bereits 1999 stellten Pajares, Miller, and Johnson sowie Pajares and Valiante fest, dass die Befürchtung, beim Schreiben zu versagen oder schlechte Erfahrungen zu machen, sich negativ auf die Schreibleistung auswirken.[9, 10]

Das Gefühl, während des Schreibprozesses über eine hohe Selbstwirksamkeit (Self-Efficacy) zu verfügen, vereinfache den Schreibprozess und führe somit auch zu besseren Ergebnissen.[3]

Durch den richtigen Einsatz von KI während verschiedener Schritte des wissenschaftlichen Schreibprozesses erhält der Student ein Gefühl besserer Effizienz beim arbeiten, was sich positiv auf das Gefühl der Selbstwirksamkeit und damit auf den Erfolg beim Schreiben auswirkt.

KI kann beispielsweise sehr schnell Feedback zu geschriebenen Textteilen geben. Dies helfe den Studenten, ihre eigene Leistung besser einzuschätzen und besser mit negativen Emotionen umzugehen, beziehungsweise diese ganz zu vermeiden. Somit können sie sich leichter wieder auf die eigentliche Aufgabe konzentrieren.[3]

## 2.2 Vor- und Nachteile der Nutzung von KI

Nicht nur für schnelles Feedback zu bereits geschriebenen Texten kann künstlicher Intelligenz während des Schreibprozesses eingesetzt werden. Weitere Verwendungsmöglichkeiten sind das Durcharbeiten von Literatur, das Erstellen von Zusammenfassungen, die Unterstützung bei der Suche nach möglichen Forschungsthemen und die Verbesserung des Stils und der Grammatik von bereits geschriebenen Texten. Alle diese Einsatzmöglichkeiten tragen dazu bei, die Leistungsfähigkeit während des Schreibprozesses zu erhöhen und somit das Gefühl der Selbstwirksamkeit des Autors zu steigern.[3]

Die Erstellung einer Zusammenfassung, welche für jede wissenschaftliche Arbeit notwendig ist, jedoch keine geistige Schöpfungshöhe vom Autor mehr verlangt, kann von künstlicher Intelligenz übernommen werden. Ebenso eignet sie sich zur Korrektur von Texten. KI Werkzeuge können komplexe Sprache vereinfachen, falsch verwendete Wörter ersetzen und durch das Vorschlagen passender Fachbegriffe und Synonyme die sprachliche Vielfalt eines Textes erhöhen. Durch eine automatische Korrektur von Grammatik und Rechtschreibung sowie Vorschläge zum Umstellen der Satzstruktur lässt sich der Lesefluss eines Textes verbessern.[1, 8]

Eine weitere Verwendungsmöglichkeit für KI ist das Generieren von Forschungsfragen. Da KI Modelle mit einer großen Wissensbasis trainiert werden, können so neue und interdisziplinäre Ideen entstehen.[1, 6]

Eine im Jahr 2023 veröffentlichte Studie zu der Nutzung von KI-Schreibwerkzeugen von indonesischen Lehrkräften stellt fest, dass sich die Qualität der von Schülern geschriebenen Texte durch die Nutzung von künstlicher Intelligenz erhöht. Die Texte seien klarer formuliert, enthielten weniger Fehler und wirkten allgemein kohärenter. Zudem unterstützten die KI Werkzeuge die Schüler, Schreibblockaden zu überkommen und Ideen für das Schreiben von Texten zu entwickeln.[8]

Trotz der vielen Vorteile und Einsatzmöglichkeiten gibt es immer wieder Kritik an der Verwendung künstlicher Intelligenz bei dem Verfassen wissenschaftlicher Texte. Die Nutzung von KI Werkzeugen während des wissenschaftlichen Schreibens verlangt von Studenten vor allem die Fähigkeit, generierte Inhalte kritisch zu hinterfragen. Mehrere Studien äußern Bedenken, dass die Fähigkeit des kritischen Denkens, sowie Kreativität und Originalität des Autors verloren gehen könnten.[1, 8, 4]

[Hier Teil zu Plagiatsgefahr: Durch... ergibt sich eine Plagiatsgefahr bla bla ]

Zudem kann der übermäßige Einsatz von KI dazu führen, dass Schüler und Studenten das Verständnis für die eigenen Texte fehlt. Schüler könnten die im Kontext verwendeten, von der KI vorgeschlagenen Fachbegriffe beispielsweise nicht mehr verstehen. Sollten sie Synonyme, Fachbegriffe und Formulierungen übernehmen, ohne diese zu hinterfragen, kann dies zu einem übertrieben förmlichen und schwer verständlichen Schreibstil führen[8]. So kann sowohl die Kreativität als auch der persönliche Schreibstil verloren gehen. Da KI Modelle auf Grundlage vieler verschiedener Texte trainiert werden, ist es schwer, während der Verwendung eines KI-Schreibwerkzeugs zum Schreiben oder Umformulieren von Texten, einen einheitlichen und persönlichen Schreibstil aufrecht zu erhalten[7]. Hinzu kommt, dass KI Modelle, aufgrund ihrer in Absatz 2 erklärten Funktionsweise, Schwerpunkte nicht nach inhaltlichen, sondern mathematischen Kriterien legen[2]. Somit kann der Einsatz von KI sowohl dem Inhalt als auch der Struktur eines Textes schaden.

Ein Artikel des Open-Access-Publikationsportals „German Medical Science“ zu dem Thema „Künstliche Intelligenz und ChatGPT: Über die Zukunft des wissenschaftlichen Publizierens“ betont vor allem die Eigenleistung, welche zum Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit erforderlich ist. Die KI solle lediglich als Assistent dienen, und nicht die Rolle des Verfassers annehmen, dementsprechend keinen eignen Inhalt generieren. Sollte ein KI Modell verwendet werden, welches keinen Internetzugang hat, fehlen diesen aktuelle Daten und Forschungsergebnisse. Wird ein nicht lokal laufendes Modell verwendet, kann durch die Verarbeitung der Daten durch den KI Anbieter der Datenschutz nicht mehr gewährleistet werden.[1] Bucher, Holzweißig und Schwarzer betonen vor allem die Gefahr, dass generative KI halluzinieren und damit Falschinformationen hervorbringen kann. So können wissenschaftliche Fakten durch KI verzerrt werden. In ihrem Buch „Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten“ nennen sie drei Gründe, welche gegen die Verwendung künstlicher Intelligenz im Studium sprechen: rechtliche sowie ethische Bedenken, der Einsatz von KI wird in der Prüfungsordnung untersagt, der Einsatz von KI wird vom Partnerunternehmen im Zuge eines dualen Studiums, vor allem aus datenschutzrechtlichen Gründen, untersagt.[4] Auch einige Verläge lassen die Nutzung von KI zu dem Erstellen wissenschaftlicher Publikationen nicht zu, oder fordern zu mindest eine Kennzeichnung[1].

Häufig wird eine Art „augmented intelligence“ gefordert, also ein Hilfsmittel, welches zwar die Effizienz steigert, aber selber nicht das Verfassen der Arbeit und die damit

verbundene Verantwortung übernimmt. Schüler und Studenten sollen die generierten Inhalte kritisch hinterfragen und Fakten überprüfen. Die Kreativität und Eigenverantwortung des Autors erhalten bleiben.[4, 6, 8, 1]

## **2.3 bereits bestehende KI-Lösungen und Hilfsmittel**

## 3 Fazit

# Literatur

- [1] Ursula Arning. In: *Information – Wissenschaft & Praxis* 75.2-3 (2024), S. 129–137. DOI: [doi:10.1515/iwp-2024-2010](https://doi.org/10.1515/iwp-2024-2010). URL: <https://doi.org/10.1515/iwp-2024-2010>.
- [2] Andreas Berens und Carsten Bolk. *Content Creation mit KI*. Rheinwerk Verlag, 2023.
- [3] Floris M. van Blankenstein u. a. „How do self-efficacy beliefs for academic writing and collaboration and intrinsic motivation for academic writing and research develop during an undergraduate research project?“ In: *Educational Studies* 45.2 (2019), S. 209–225. DOI: [10.1080/03055698.2018.1446326](https://doi.org/10.1080/03055698.2018.1446326). URL: <https://doi.org/10.1080/03055698.2018.1446326>.
- [4] Ulrich Bucher, LL.M. Schwarzer Markus und Kai Holzweißig. *Künstliche Intelligenz und wissenschaftliches Arbeiten*. Was Sie in diesem Buch finden können Wir möchten Ihnen mit diesem Buch vorstellen, wie Sie mit der Künstlichen Intelligenz den Turbo für Ihre wissenschaftliche Arbeit zünden.
  - Sie werden ein Verständnis entwickeln, wie die KI das wissenschaftliche Arbeiten verändert und wie Sie mit der Nutzung von KI-Tools Ihre Effizienz erhöhen.
  - Sie erhalten einen Überblick über zahlreiche KI-Tools.
  - Sie werfen einen Blick hinter die Kulissen und begegnen der Technik hinter ChatGPT und den daraus resultierenden Schwächen, Limitationen und Gefahren.
  - Sie erfahren, welche rechtlichen Aspekte Sie bei der Nutzung von ChatGPT beachten müssen.
  - Sie bekommen praktisch nutzbare Prompts an die Hand, die Ihnen bei Ihrer wissenschaftlichen Arbeit eine Hilfestellung sind.
  - Sie lernen, wie man den Output von ChatGPT überprüft und bewertet.Zu den Autoren Prof. Dr. Ulrich Bucher ist Dozent für ABWL und Marketing an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Prof. Dr. Kai Holzweißig leitet den Studiengang „Wirtschaftsinformatik – Data Science“ an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. Prof. Dr. Markus Schwarzer, LL.M. ist Dozent für Kommunikation und Recht, insbesondere Urheber- und Medienrecht an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Stuttgart. München: C.H.BECK, 2024.
- [5] Yulu Cui. „What influences college students using AI for academic writing? - A quantitative analysis based on HISAM and TRI theory“. In: *Computers and Education: Artificial Intelligence* 8 (2025), S. 100391. ISSN: 2666-920X. DOI: <https://doi.org/10.1016/j.caeai.2025.100391>. URL: <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S2666920X25000311>.
- [6] Ismail Dergaa u. a. „From human writing to artificial intelligence generated text: examining the prospects and potential threats of ChatGPT in academic writing“. In: *Biology of Sport* 40.2 (2023), S. 615–622. ISSN: 0860-021X. DOI: [10.5114/biolsport.2023.125623](https://doi.org/10.5114/biolsport.2023.125623). URL: <http://dx.doi.org/10.5114/biolsport.2023.125623>.
- [7] Daphne Ippolito u. a. „Creative Writing with an AI-Powered Writing Assistant: Perspectives from Professional Writers“. In: (2022). arXiv: [2211.05030 \[cs.HC\]](https://arxiv.org/abs/2211.05030). URL: <https://arxiv.org/abs/2211.05030>.

- [8] Marzuki u.a. „The impact of AI writing tools on the content and organization of students’ writing: EFL teachers’ perspective“. In: *Cogent Education* 10.2 (2023), S. 2236469. DOI: [10.1080/2331186X.2023.2236469](https://doi.org/10.1080/2331186X.2023.2236469). eprint: <https://doi.org/10.1080/2331186X.2023.2236469>. URL: <https://doi.org/10.1080/2331186X.2023.2236469>.
- [9] Frank Pajares, M David Miller und Margaret J Johnson. „Gender differences in writing self-beliefs of elementary school students.“ In: *Journal of educational Psychology* 91.1 (1999), S. 50.
- [10] Frank Pajares und Giovanni Valiante. „Grade level and gender differences in the writing self-beliefs of middle school students“. In: *Contemporary educational psychology* 24.4 (1999), S. 390–405.

# Ehrenwörtliche Erklärung

Wir erklären ehrenwörtlich:

1. dass wir unsere Studienarbeit selbstständig verfasst haben,
2. dass wir die Übernahme wörtlicher Zitate aus der Literatur sowie die Verwendung der Gedanken anderer Autoren an den entsprechenden Stellen innerhalb der Arbeit gekennzeichnet haben,
3. dass wir unsere Studienarbeit bei keiner anderen Prüfung vorgelegt haben.

Wir sind uns bewusst, dass eine falsche Erklärung rechtliche Folgen haben wird.

---

Ort, Datum

---

Marlen Koch

---

Ort, Datum

---

Amelie Hoffmann